

Horst Lambertz

"In meiner (knappen) Freizeit beschäftige ich mich mit einer laufenden Umgestaltung von Haus und Garten, mit Reisen und Lesen. Neben den Tätigkeiten für die GRÜNEN engagiere ich mich im Hürther Partnerschaftsverein und in der Gewerkschaft BCE.

Die Arbeits-, Wirtschafts- und Verkehrsprobleme in unseren Kommunen sind vielfältig und exemplarisch nicht nur wegen der Randlage zu einer Grossstadt, sondern auch wegen des Strukturwandels nach dem Abwandern der Braunkohle."

- Mehr Freiräume für Kinder! - Kinder- und Jugendtreffs müssen wohnnah eingerichtet werden. Die Bedürfnisse der Betroffenen sollten dabei vorrangig über Inhalte und Ausstattung bestimmen.
- Schülerinnen und Schüler müssen für die Anforderungen der Zukunft qualifiziert werden. Dazu muss ein verlässliches Unterrichtsangebot garantiert und die Unterrichtsqualität verbessert werden. In allen Schulformen muss den Lernenden eine kritische Medienkompetenz vermittelt werden.
- Gesundheit fängt beim Essen an. Deshalb: nein zu Gen-Food! Ich setze mich für eine höhere Nutzung des "Rahmenkonzeptes Regionale Vermarktung" auch in unserer Region ein. Gesunde Ernährung bedeutet natürliche Ernährung. Gene von Flundern haben nichts in Erdbeeren verloren, selbst wenn man die dann im Winter ernten kann!
- Gefragt ist ein breites Mobilitätsangebote für alle Bevölkerungsschichten unabhängig vom Auto. Ich setze mich ein für eine verstärkte Förderung von Stadtbussen, Bahnen und den sogenannten "Kombi-Angeboten" aus Car-Sharing und Nahverkehr. Und vor allem für klare und günstige Tarife!
- Güter gehören auf die Schiene! Dadurch wird der Transport umweltverträglicher und LKW verstopfen weder unsere Strassen noch werden andere Verkehrsteilnehmer durch übermüdete und gestresste Fahrer gefährdet. Daher findet das Vorhaben, ein Chemie-Containerterminal in Hürth-Knapsack zu errichten, meine volle Unterstützung.
- Zur Schaffung neuer, zukunftssicherer Arbeitsplätze muss der Strukturwandel vorangetrieben werden. Dabei setze ich darauf, dass die Rahmenbedingungen für kleine und mittelständische Unternehmen insbesondere in den Bereichen Medienwirtschaft, Dienstleistungen und Umwelttechnologie verbessert werden. Die Möglichkeiten für Existenzgründungen müssen neu gestaltet werden.
- Im Gegensatz zu einer intelligenten Wirtschaftspolitik stehen für mich Bestrebungen, die einen weiteren Abbau von Arbeitsplätzen nach sich ziehen, ohne dies ausreichend zu kompensieren. Dies gilt für überholte

Technologien genauso wie für Ansiedlungen, die gewachsene und funktionierende Strukturen zerstören, wie dies in Frechen durch ein Factory Outlet Center geschehen soll, das nur zu einer Verödung der Innenstadt führt. Solche Vorhaben lehne ich entschieden ab.

- Umweltschutz ist die Basis für eine Nachhaltigkeit, die auch künftigen Generationen ausreichend Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Ich setze mich deshalb ein für produktintegrierten Umweltschutz, für Kreislaufwirtschaft und ein landesweites Klimaschutzkonzept.
- Bei der Abfallwirtschaft wende ich mich gegen die Monopolstellung von Entsorgern wie im Falle von Erftkreis und Trienekens. Ich setze mich dafür ein, dass hier marktwirtschaftliche Konkurrenz stattfinden kann und den Kreisen und Kommunen in NRW innerhalb der Landesgrenzen die Wahl zwischen mehreren Anbietern geöffnet wird.
- In der Energiepolitik unterstütze ich nicht nur die Nutzung von Photovoltaik-Strom, Fernwärme und rationeller Energienutzung, sondern auch das Bestreben der Hüther InfraServ zur Ansiedlung eines Gas und Dampf-Kraftwerkes. Dadurch wird Prozessdampf und Strom mit höherem Wirkungsgrad und geringerer Schadstoffmenge erzeugt.